

» Herbst des Lebens «



Wortgottesdienst im Herbst

- *Mitzubringen:* Teller mit aufgeschnittenem Obst
- *Gebraucht wird* ein Rollator
- *evtl.* CD mit meditativer Musik

Begrüßung

Liturgische Begrüßung

Lied

tagsüber/abends: GL 81,1.4.5; *morgens:* 81,1.2.3
Lobet den Herren alle, die ihn ehren

Einführung

Herbst: die Jahreszeit am Ende des Jahres, kurz bevor der November mit seinem Totengedenken beginnt.

In dieser Zeit wird es offensichtlich: Schon wieder ist ein Jahr fast vorbei.

Dieses „fast vorbei“ – aber eben nur fast – vermittelt eine eigenartige Spannung und Stimmung:

- Vielleicht Dankbarkeit:

Denn in der Rückschau auf das Jahr können wir uns noch einmal freuen an dem, was das Jahr uns so gebracht hat: an neuen Erfahrungen, Menschen, die wir kennengelernt haben, Feste, die wir gefeiert haben, Lebensmut, den wir wieder gewonnen haben, *(hier können Dinge ergänzt werden aus der Einrichtung oder dem Leben des einzelnen, wenn bekannt)*

- Vielleicht ein wenig Trauer:
denn nun geht schon wieder etwas zu Ende und das,
was noch nicht geschehen ist, wird sich auch nicht
mehr ereignen.
- Vielleicht auch eine besondere Aufmerksamkeit:
denn das nahende Ende macht die verbleibende
Zeit so kostbar und wertvoll.

Deshalb ist es nun höchste Zeit, noch einmal zu genießen: die Farben, die letzten Sonnenstrahlen, das Leben... Ja, es in vollen Zügen auszukosten. Aber auch in einem ganz wörtlichen Sinne zu kosten und zu verkosten, denn gerade der Herbst präsentiert sich mit einem Reichtum an Früchten.

Teller mit aufgeschnittenem Obst wird herum gereicht und man darf davon kosten.

Meditative Musik, die übergehen kann in das Lied

Lied GL 405 Nun danket alle Gott

Gebet Lasst uns beten
Guter Gott, wir kommen als Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen zusammen, um dich zu loben und zu preisen, dein Wort zu hören und deine Nähe zu erfahren mitten in unserem Leben hier in der Senioreneinrichtung ... *(Namen einfügen)*
Alles, was uns bedrängt und traurig macht, alles, was ... *(hier kann etwas ergänzt werden, je nach Situation)*

darf für eine Zeit klein und unbedeutend werden.
Wir bitten darum, dass das gemeinsame Singen und Beten uns neue Kraft und Zuversicht geben, dass dein Wort unser Herz berühren und aufrichten, aber auch darin bestärken möge, dass wir von dir geliebt sind.
Wir bitten dich, dass die Botschaft von deiner Liebe sich in uns ausbreiten und sichtbar werden möge.
So bitten wir durch Christus, unsern Herrn
A: Amen.

Liedruf (2-stimm. Kanon) Wo zwei oder drei in meinem Namen

Lesung *Ein Vers aus dem Buch **Genesis** (Gen 8,22):*
Niemals, so lange die Erde besteht, werden Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht aufhören.

Ansprache

*Einige Anregungen
unter Verwendung eines Rollators.*

Die Jahreszeit der Herbst ist auch ein Bild für unser Lebensalter: Wir sind im „Herbst des Lebens“...
Dazu gehört, dass ich „wackeliger“ werde, zerbrechlicher die Haut ist oder wird faltiger, die Kraft lässt nach, dass alles weniger wird.

Auf den Rollator setzen

Wir brauchen eine Stütze, einen Halt, wir brauchen öfter Ruhepausen, kleine Verschnaufpausen. -
Zu spüren, dass die Kräfte nachlassen ist schmerzhaft und verursacht Traurigkeit. Manchmal sind wir ganz gefangen genommen und fixiert auf das, was alles nicht mehr gelingt.
Das ist aber nur die eine Seite der Medaille, es gibt auch eine andere Seite.
Dafür braucht es einen Perspektivwechsel!
Und der kann so aussehen:
Nachlassende Kraft ermöglicht uns, genauer hinzuschauen, zu beobachten, zu verweilen ...
ermöglicht uns, nicht mehr zu eilen und zu laufen und dabei an vielem vorbeizulaufen ...
Wir dürfen sitzen und schauen, auch zuschauen. Wir müssen nicht mehr machen ...

Zum Herbst gehören auch die leuchtenden Farben der Blätter. Auch dieses Bild lässt sich auf unser Leben übertragen: Der alternde Körper ist ein Beispiel für die ganze Leuchtkraft des gelebten, bestandenen oder überstandenen Lebens. Unser Körper ist ein sichtbares Zeichen des ungeheuren Reichtums unserer Lebensjahre, an ihm lassen sich die Spuren unseres Lebens erkennen. Das ist eine ganz andere Schönheit als die Schönheit eines faltenlosen Gesichtes. Wir dürfen mit Würde unsere weißen Haare, unsere Falten, unsere zittrigen Hände ... tragen – das sind die Spuren unseres Lebens; so vielfältig wie die Farben der Blätter.

Der Herbst des Lebens ist eine Einladung, uns in Dankbarkeit einzuüben, damit wir vor Bitterkeit bewahrt sind und dann auch so beten können:

*Gott, hab Dank für jeden Lebensabschnitt.
Und geh mit mir Schritt für Schritt – bis zuletzt!*

Psalmgebet

GL 51,2: **Ps 92**

Als Kehrvers den 1. Psalmvers nehmen: **V/A** „Wie schön ist es, dem Herrn zu danken“

Dieser Kehrvers wird nach dem 6. und dem 11. Psalmvers und nach dem „Ehre sei dem Vater“ noch einmal gemeinsam gesprochen.

Fürbitten

Gütiger Gott, höre unsere Anliegen und Bitten:

Wir bitten für die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und ihre Zeit investieren, um andere zu unterstützen.

Wir bitten für die Menschen, die dafür Sorge tragen, dass jeden Tag der Tisch gedeckt und das Essen bereitet ist.

Wir bitten für die Mütter, die sich mit Liebe um ihre Kinder kümmern und dafür sorgen, dass sie gut groß werden.

Wir bitten für die Männer, die oft darunter leiden, dass sie neben der Arbeit zu wenig Zeit für ihre Kinder und ihre Familie haben.

Wir bitten für die Kinder, die allein gelassen werden.

Wir bitten für die Menschen, die sich für unsere Welt und unseren Lebensraum einsetzen und ihn schützen, damit auch die nachfolgenden Generationen hier gut leben können.

Im Rosenkranzmonat Oktober können an dieser Stelle drei Gegrüßet seist du Maria gebetet werden mit dem eingeschobenen Satz aus dem 5. Gesätz des Trostreichen Rosenkranzes::

... Jesus, **der alles vollenden wird.**

Vater unser

Betrachtung

Alt und weise
wie der Baum mit den vielen Früchten
so lass mich werden, du Gott des Lebens

Alt und gut
wie der köstliche Wein auf dem festlichen Tisch
so lass mich werden, du Gott des Lebens

Alt und sanft
wie die Abendsonne im Herbst
so lass mich werden, du Gott meines Lebens
(P. Anton Rotzetter)

Segen

Wir bitten um Gottes Segen mit den Worten eines bekannten evangelischen Liedautors:

Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen,
geh in seinem Frieden, was auch immer du tust,
geh unter der Gnade, hör auf Gottes Wort,
bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.
(Manfred Siebald)

So segne und begleite uns der freundliche und gütige Gott:
der Vater † und der Sohn und Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

GL 380, 1.2.3.5 Großer Gott, wir loben dich

Foto S: 1: DP
Layout: PD

Erzbistum Köln - Altenheimseelsorge - Dorothea Polaczek - Febr. 2020